

Einbauvorschlag für wasserdichte Fugenprofile – BBF-Profile gedämmt

Für Profiltypen: BBF95/..WD, BBF115/..WD, BBF135/..WD, BBF124/..WD, BBF144/..WD

Diese Verarbeitungsanleitung gilt jeweils für alle laut dem entsprechenden Datenblatt des Fugenprofiltyps aufgeführten Profilhöhen. Der Einbau der Fugenprofile darf nur durch die Fa. Buchberger selbst oder durch ein von der Fa. Buchberger geschultes Personal erfolgen, damit auch die Bedingungen eines je nach Fugenprofiltyp vorhandenen allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis erfüllt sind.

Wir empfehlen, diese Verarbeitungsanleitung als Einbauvorschlag vor Beginn der Arbeiten komplett zu lesen!

- Die Lieferung der Profile erfolgt üblicherweise getrennt nach Ober- und Unterprofile; die Unterprofile (Festflansch) sind werksseitig vormontiert mit Einbaudistanzlehren (Abstandhalter), die den genauen Mittelabstand des Fugenprofils halten. Die Stützwinkel werden – wenn laut Bestellung nichts anderes angegeben – unbefestigt mitgeliefert. Bei den Formteilen (wie Ecken o.ä.) können die Unter- und Oberprofile (Losflansch) bereits werksseitig zusammengesetzt sein, wobei die Abstandhalter höhengerecht die spätere Abdichtungsebene bedeutet. Die Stützwinkel werden - wenn laut Bestellung nichts anderes angegeben – unbefestigt mitgeliefert. Schwerlastanker bzw. Dübel und/oder Unterfüttungsmörtel sowie Abdichtungsmaterialien sind nur nach entsprechender Bestellung im Lieferumfang enthalten.
- Untergrund der Fuge beidseitig ab Fugenkante auf ca. 150 mm Breite vorbereiten, d.h. alle Verunreinigungen und losen Bestandteile entfernen. Bei eventuellem Bodenaufbau mit Dampfsperre ist auf Vollständigkeit dieser - speziell über dem Fugenbereich - zu achten.
- Unterkonstruktion (Festflansch) des Dehnfugenprofils im Verlauf der Fuge auslegen, Stützwinkel mittels Verschraubung im Abstand der vorgegebenen Bohrung an den Festflansch anschrauben und innerhalb der Langlöcher den örtlichen Gegebenheiten höhengerecht anpassen und beim Aufstellen einnivellieren; Plangleichheit der Stöße beachten. Gegebenenfalls können die Stützwinkel gekürzt und am Festflansch belastbar verschweißt werden. Zum Ausgleich von eventuell größeren Unebenheiten der Rohdecke kann unter der Aufstellfläche der Stützwinkel eine Unterfüttung aus druckfestem und schwundfreiem Mörtel (z.B. PCC- oder EP-Mörtel) als Unterfüttungsmörtel aufgebracht werden. Profil in der Flucht gerade ausrichten. Es ist beim Einstellen des Festflansches darauf zu achten, dass die Oberkante der Festflanschkonstruktion um die Dicke des Abdichtungspaketes zuzüglich der Höhe des Oberprofils (Losflansch) tiefer gesetzt werden muss als die Oberkante FFB.
- Anschließend bzw. nach dem Erhärten des Mörtels erfolgt der kraftschlüssige Verbund mit dem Untergrund mittels Verdübelung (benötigte Befestigungsanker HILTI HUS3-H 8x65 o.ä.) im Abstand der werksseitig vorgegebenen Bohrungen (Abstand ca. 300 mm) sowie das gleichzeitige Entfernen der Abstandshalter.
- Die Stöße der Unterkonstruktion (Festflansch) sind nun voll und wasserdicht durchzuschweißen und auf der Abdichtungsfläche plan zu schleifen. Anschließend müssen die verschliffenen Stellen wieder mit Dickschicht-Zinkausbesserung kalt nachverzinkt werden. Bei eventuellem Bodenaufbau mit Dampfsperre sind die Stützwinkel waagrecht mittels Bitumenschweißbahn einzudichten (Komplettierung der Dampfsperre).
- Auffüllen des Fugenspalts im Festflanschbereich mit Dämmwolle (o.ä.) der Brandstoffklasse A1.
- Nach erfolgter Anarbeitung der druckfesten Wärmedämmung, den Festflansch reinigen und mit einem Bitumenvoranstrich versehen (die erste Abdichtungslage der Flächenabdichtung auf der druckfesten Dämmung ist bis Außenkante Festflansch vorhanden). Andere Abdichtungs- bzw. Eindichtungsarten (wie hier beschrieben) obliegt dem Verarbeiter.
- Erste Abdichtungslage, Bitumenschweißbahn z.B. PYE G 200 S4 blank, im Zuschnitt 333 mm auf jeder Fugenseite neben dem Festflansch ausrollen, die Lage der Bolzen auf die Bitumenschweißbahn übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, die nun vorgelochte Bitumenschweißbahn über den Bolzen auslegen und vollflächig auf dem Festflansch und der angrenzenden Flächenabdichtung auflämmen. Die Stöße der Bitumenschweißbahnen dürfen im Flanschbereich nicht überlappt werden.
- Anschließend wird das mitgelieferte Fugenband "BF" mit der Dehnzone mittig über der Unterkonstruktion (Festflansch) ausgelegt, die Lage der Bolzen auf das Fugenband übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, dann das vorgelochte Fugenband über den Bolzen auslegen und mittels einer Elastomerbitumen-Heißklebemasse auf die darunter liegende Bitumenschweißbahn einkleben. Die vlieskaschierte Unterseite des Fugenbandes wird dabei in die flüssige Heißklebemasse eingedrückt.
Alternativ kann die unten liegende Bitumenschweißbahn mit dem Handbrenner erhitzt und das Fugenband in das flüssige Bitumen der unteren Bitumenschweißbahn eindrücken werden.
Auf Anfrage kann das Fugenband "BF" bereits vorgelocht geliefert werden (ausgenommen Formteile). Bitte beachten: Eventuell sind mögliche Stöße des Fugenbandes vor dem Lochen bzw. vor dem Einkleben oder Einflämmen vor Ort wasserdicht zu vulkanisieren.
Die Oberseite des Fugenbandes „BF“ ist die breitere, sichtbar rote Dehnzone. Die Dehnzone auf der Unterseite ist schmaler ausgebildet.

- Je nach Beschaffenheit der zweiten Abdichtungsbahn kann die vlieskaschierte Oberseite des Fugenbandes mit Heißbitumen getränkt werden, damit genügend Bitumenmasse zum Einkleben der zweiten Abdichtungsbahn vorhanden ist.
- Danach als zweite Abdichtungslage (bei Gussasphalt eine hitzebeständige Bitumenschweißbahn und bei anderen Belägen wie z.B. Beton eine „wurzelfeste Schweißbahn“) im Zuschnitt 500 mm auf jeder Fugenseite neben dem Festflansch ausrollen, die Lage der Bolzen auf die Bitumenschweißbahn übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, die vorgelochte Bitumenschweißbahn über den Bolzen auslegen und vollflächig auf dem Fugenband und der angrenzenden Flächenabdichtung auf jeder Fugenseite bis an die Dehnzone heran aufflämmen. Alle Schweißbahnen in der Los-/Festflanschkonstruktion stumpf gestoßen. Seitenüberdeckungen entfernen – Ausführung im Lagenversatz.
- Aufsetzen des Oberprofils (Losflansch) und mittels der mitgelieferten Scheiben und Muttern M16 auf dem Festflansch mit einem Drehmomentenschlüssel befestigen. Die Schraubmutter sind mehrmals (dreimalig) anzuziehen, letztmalig unmittelbar vor dem Einbetonieren oder Asphaltieren. Das Drehmoment ist entsprechend dem Eindichtungsmaterial der DIN 18532 zu entnehmen. Wir empfehlen jedoch entsprechend dem hier benannten Aufbau sowie dem Bolzendurchmesser 16 mm ein Anziehmoment von etwa 65 Nm. Die Stöße des Losflansches werden nicht verschweißt.
- Abdeckkappen (Klemmleisten) und Abstandhalter vom Oberprofil (Losflansch) demontieren und an der entsprechenden Profیلseite ablegen (es ist darauf zu achten, dass die Abdeckkappen untereinander nicht vertauscht werden).
- Dehneinlage (EPDM-Kautschuk) auflegen sowie beidseitige Abdeckkappen am Fugenanfang beginnend ausrichten und an den vorgefertigten Senkbohrungen der Abdeckkappen vorsichtig mit einem Bohrer (bei M8 mit \varnothing 6 mm bzw. bei M10 mit \varnothing 8 mm) durchbohren. Achtung: darunter liegendes Gewinde nicht beschädigen.
- Abdeckkappen mit den mitgelieferten Edelstahlschrauben M8 bzw. M10 (DIN 7991) befestigen. Die Schrauben dürfen beim Ansetzen nicht verkantet werden (Beschädigung des Gewindes möglich). Um einen sicheren Anpressdruck zu gewährleisten, müssen die Schrauben mit einem Drehmoment bei M8-Schrauben von ca. 25 Nm und bei M10-Schrauben von ca. 40 Nm angezogen werden. Bei einem eventuellen Rückbau müssen die bereits verwendeten Schrauben durch neue ersetzt werden.
- Zum Schutz vor Verunreinigungen sollten die später sichtbaren Teile des Profils mit einem Klebestreifen (nicht in Lieferung) abgeklebt werden.
- Bitte beachten Sie, dass eventuelle Betonierfugen (Schein- oder Schnittfugen) bei Nutzoberflächen aus Beton (z.B. Beton-Druckverteilerplatten) den Fugenprofilängen, also dem jeweiligen Profilstoß, anzupassen ist. Dies ist speziell bei Verwendung von Kopfbolzen am Losflansch zu beachten.

Benötigte Maschinen:

Allgemeine Stahlbauwerkzeuge (Bohrer, Bit, Schraubenschlüssel, Drehmomentenschlüssel etc.) Bohrmaschine, Bohrhammer, Winkelschleifer, Schlagschrauber, Staubsauger, Laser zum einnivellieren, Rührgerät, Elektroschweißgerät, Gewindeschneider, Locheisen, sämtliche Werkzeuge zum Aufflämmen und Eindichten der Abdichtung